

Das größte Unternehmen des Landes hat über 20.000 Beschäftigte. Wissen Sie, wie es heißt?

Von Manfred Hellrigl

Eltern sind mit dem Spielplatz in ihrem Viertel unzufrieden. Statt sich zu ärgern, machen sie ein Konzept zur Sanierung und bekommen von der Gemeinde schließlich das nötige Geld zur Umsetzung.

Für sich selbst und die Gesellschaft

Das Dorfleben wird immer weniger. Statt zu jammern, tun sich ein paar Leute zusammen, renovieren ein altes Gebäude und eröffnen einen Dorfladen sowie Räume für kulturelle Veranstaltungen.

Zwei Beispiele, ein Muster: Menschen, die nicht darauf warten, dass andere ihre Probleme lösen, sondern die Sache selbst in die Hand nehmen. Zugegeben, das ist nicht immer möglich, aber eines ist klar: Nur wenn jeder für sich selber tut, was er kann, bleiben der Gesellschaft die nötigen Mittel, um denen zu helfen, die wirklich Hilfe brauchen. Eigenverantwortung ist kein Gegensatz



Gemeinsames Engagement ist auch für unsere Jugend wichtig.



Solidarität für ältere Mitmenschen in Altsch.

Verantwortung hat Zukunft

zu Solidarität, sondern deren erste Voraussetzung. Solidarität und Eigenverantwortung sind Eigenschaften, die in Vorarlberg glücklicherweise immer noch einen hohen Stellenwert genießen. Mehr als die Hälfte (55 Prozent) der Vorarlberger sind in einem Verein aktiv,

land sind es 34 Prozent. Vom Roten Kreuz und der Feuerwehr bis zur Krankenpflege, von der Nachbarschaftshilfe über Religion und Musik bis zum Sport setzen sich Menschen dafür ein, dass es sich in Vorarlberg gut leben lässt. Im Durchschnitt sind es sieben Stunden pro

„Solidarität und Eigenverantwortung haben in Vorarlberg immer noch einen hohen Stellenwert.“

Landeshauptmann Herbert Sausgruber



der österreichische Durchschnitt liegt bei 36 Prozent. 58 Prozent der erwachsenen Bevölkerung – das entspricht 125.000 Personen – engagieren sich ehrenamtlich für andere. In Deutsch-

Woche. Umgerechnet entspricht das ca. 20.000 – 30.000 Vollzeitbeschäftigten. Das ist mit Abstand das größte Unternehmen Vorarlbergs. Es heißt Solidarität und Eigenverantwortung.



1997

Herbert Sausgruber wird Landeshauptmann.



1998

Wirtschaft zeichnet Landesverwaltung mit „Amtsmanager“ aus.



1999

Das Sturmtief „Lothar“ fegt über Vorarlberg hinweg.



1999

Abfalltrennung: Vorarlberger sind österreichweit Spitze.



1999

Manfred Dörler wird Landtagspräsident (1999 – 2004).